Pressemitteilung
42/2022

STADT Geestland

Geestland, 16. Mai 2022

UNESCO-Kommission ist beeindruckt von Geestlands nachhaltigem Weg

„Inspirierend“ nannte Prof. Dr. Hartwig Lüdtke seinen Besuch in Geestland. „Das Engagement der Stadt ist beispielhaft für nachhaltige kommunale Entwicklung“, betonte der Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission. Gemeinsam mit weiteren Vertretern der Kommission und der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer machte er sich ein Bild von den zahlreichen Projekten in Geestland, allen voran: die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie.

Anlass des Besuchs war die Entscheidung der Stadt Geestland, mit ihren Ortschaften Imsum und Langen der Entwicklungszone des UNESCO-Biosphärenreservats Niedersächsisches Wattenmeer beizutreten. Im August 2021 hatte Bürgermeister Thorsten Krüger eine entsprechende Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. In der neuen Entwicklungszone sollen in Zukunft nachhaltige Projekte wie umweltverträglicher Tourismus oder auch der Aufbau von Wertschöpfungsketten für regionale Produkte gefördert werden. Bislang hat das Biosphärenreservat zwei Zonen, in denen die Natur besonders geschützt ist: eine Kernzone, in der der Einfluss des Menschen auf ein Minimum reduziert ist, und eine Pflegezone, in der umweltverträgliche menschliche Aktivitäten zulässig sind – zum Beispiel der Tourismus oder die Fischerei. Die Ausweisung einer dritten Entwicklungszone ist notwendig, damit das Wattenmeer langfristig eine Biosphärenregion bleibt.

Vor allem das Thema LED-Straßenbeleuchtung interessierte die Delegation bei ihrem Besuch in Geestland. Und so gaben Referentin Britta Murawski und Stadträtin Gabi Kasten den Gästen einen spannenden Einblick in das Mammutprojekt, für das die damalige Stadt Langen mit dem renommierten Green-Light-Award der Europäischen Kommission ausgezeichnet worden war. „Wir waren die erste Kommune in ganz Europa, die ihre Straßenbeleuchtung vollständig auf LED umgerüstet hat“, erzählte Britta Murawski. Von Dezember 2010 bis März 2014 hatte die Stadtverwaltung insgesamt 4.774 Straßenleuchten ausgetauscht und konnte damit bis zu 80 Prozent Energie einsparen.

Das Thema Straßenbeleuchtung wird die Stadt auch in Zukunft beschäftigen. Denn mit dem Projekt „Gröönet Geestland“ will die Verwaltung ein autonomes Versorgungsnetz aufbauen, in dem aus Windenergie Wasserstoff erzeugt wird. In einem ersten Schritt sollen rund 400 Straßenlaternen mit 100 Prozent grünem Strom versorgt werden. Ein Projekt, das Geestland im Rahmen des bundesweiten Modellprogramms Smart Cities umsetzen will.

Stadt Geestland
Geestland ist eine innovative Stadt im Norden Niedersachsens. Sie besteht aus 16 Ortschaften und ist mit 356 km² die zweitgrößte Flächenkommune des Bundeslandes sowie die zehntgrößte Deutschlands. Geestland ist 2015 aus der Fusion der Stadt Langen und der Samtgemeinde Bederkesa entstanden. Die Kommune hat knapp 33.000 Einwohner. Die Verwaltung beschäftigt rund 500 Mitarbeiter. Bürgermeister ist Thorsten Krüger (SPD).
Nachhaltigkeit ist in Geestland Handlungsmaxime. Die Stadt Geestland beschränkt sich dabei nicht nur auf einzelne Kriterien der 17 SDGs der UN, sondern sieht die Verantwortlichkeit ihres Handelns ganzheitlich. Seit 2008 ist die Entwicklung der vielen Facetten dieses Themengebietes ein kontinuierlicher Prozess, dem sich die Stadt intensiv widmet. Geestland wurde für sein Engagement bereits zwei Mal mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet.

Merlin Hinkelmann
Presse, Kommunikation und Sonderaufgaben

04743 937-1522
0173 4206322
presse@geestland.eu

Stadt Geestland
Rathaus 1
Langen
Sieverner Straße 10
27607 Geestland

Pressemitteilungen:
geestland.eu/pm

Die erfolgreiche Städtepartnerschaft mit Tozeur in Tunesien, nachhaltige Mobilität, aber auch das vielfältige Engagement der Bürgerinnen und Bürger: Die UNESCO-Kommission nutzte ihren Besuch in Geestland, um sich einen Überblick über die vielfältigen Themen in der Stadt zu verschaffen.

Peter Südbeck, Leiter der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, brauchte seinen Eindruck nach etwa einer Stunde auf den Punkt: „Geestlands nachhaltiger Weg ist beeindruckend. Wir würden uns freuen, wenn die Stadt mit ihrer Strahlkraft und ihrem Tatendrang in unsere Entwicklungszone hineinwirkt."

Foto: Britta Murawski und Gabi Kasten (von links) gaben der UNESCO-Kommission einen Einblick in die nachhaltigen Projekte in Geestland.

Foto: Stadt Geestland

Ortschaften
Imsum / Langen
UNESCO-Biosphärenregion
Niedersächsisches Wattenmeer